

© David Schreyer

Kindergarten Algund

Stenizerweg 4
39022 Algund, Italien

ARCHITEKTUR
feld72

BAUHERRSCHAFT
Gemeinde Algund

TRAGWERKSPLANUNG
PFEIFER PARTNERS GMBH

öRTLICHE BAUAUFSICHT
Baubüro

FERTIGSTELLUNG
2022

SAMMLUNG
newroom

PUBLIKATIONSDATUM
01. August 2023

Ein zweigeschossiges Gebäude mit Satteldächern und ein ebenfalls zweigeschossiger Baukörper mit Flachdach schließen im Nordosten an das Bestandsgebäude an, das Willy Gutweniger 1976 entworfen hatte. Um die neue Kubatur stimmig in die verschachtelte Bestandsituation einzufügen, führt der Anbau den Dialog zwischen Flach- und Schrägdächern eigenständig fort, entwickelt dabei die formalen Aspekte aber dezent weiter. Die geschwärzte Lärchen-Stülpschalung der Schrägdachhäuser setzt sich klar ab, die Verbindungsräume sind durch ihre Flachdächer und die naturbelassene Bretterschalung erkennbar. Die Baukörper nehmen Rücksicht sowohl auf die bestehende Kindergartenstruktur als auch auf eine kindgerechten Maßstäblichkeit und bieten Flächen für zwei weitere Gruppen und Gemeinschaftsräume.
Ein wichtiges Anliegen war die räumliche Integration der deutsch- und der Italienischsprachigen Gruppen über die gemeinsame offene Lernlandschaft. An der Schnittstelle zwischen Bestand und Anbau mündet ein neuer, gleichwertiger Hauptzugang in ein großzügiges Küchenlabor und in die auch als Speiseraum genutzte Mehrzweckhalle. Sie ist das Bindeglied zwischen Anbau und Bestand und auch Begegnungsraum für die Angehörigen der unterschiedlichen Sprachgruppen. Ein gemeinsamer Gartenausgang führt ins Freie.
Das gesamte Gebäude wird als Lern- und Begegnungsraum verstanden: nebst den ausgewiesenen Gruppen- und Sonderräumen sind auch die Verteilerflächen pädagogisch aktiviert. Gewollte räumliche Funktionsüberlappungen fördern Begegnung und Kommunikation und ziehen sich durch den gesamten Neubau. Dazu gehören im Erdgeschoss die offene Bibliothek und der Bewegungsraum, im Obergeschoss die Holzwerkstatt und eine überdachte Terrasse.
Zudem stand von Beginn an eine ganzheitliche ökologische Bauweise im Zentrum, die von der Gemeinde neben den hohen pädagogischen Standards kompromisslos vorangetrieben wurde. Im intensiven Austausch aller Beteiligten gelangte man zu einer monolithischen, leim- und schadstofffreien Massivholzbauweise mit Holzfassade und begrünten Dächern und zu ebenso intensiver Materialforschung, deren Resultate sich von der Fassade bis ins Interieur abzeichnen.
Die massiven Holzwände schaffen durch ihre Masse und Beschaffenheit ein angenehmes Raumklima und durch den Einsatz von Naturholzböden aus unbehandelten Lärchenholzbrettern und Oberflächen aus Weißtanne eine heimelige



© David Schreyer



© David Schreyer



© David Schreyer

Atmosphäre. Bauherrschaft und Nutzer zeigten einige Offenheit in Bezug auf Materialalterung und Veränderung im Gebrauch: der Alltag darf Spuren hinterlassen. Die Deckenverkleidungen in den Gruppenräumen sind mit unbehandelten Akustikpaneelen aus Weißtanne ausgeführt, in den Erschließungsbereichen kamen aus Brandschutzgründen Gipskarton-Akustikdecken zum Einsatz.
Die ökologische Konsequenz und das prozesshafte Entwickeln aller baulichen Aspekte erforderte ein abgestimmtes Zusammenspiel von Politik, Planern und Nutzen bis zu den ausführenden Betrieben vor Ort und ist leider noch weit entfernt von einem allgemein replizierbaren Standard. Jedoch: Der Anfang ist gemacht. (Autor: Achim Geissinger, nach einem Text der Architekten)

DATENBLATT

Architektur: feld72 (Anne Catherine Fleith, Michael Obrist, Mario Paintner, Richard Scheich, Peter Zoderer)
Bauherrschaft: Gemeinde Algund
Tragwerksplanung: PFEIFER PARTNERS GMBH
örtliche Bauaufsicht: Baubüro
Fotografie: David Schreyer

Haustechnik, Brandschutzplanung & Elektro: Energytech
Lichtplanung: Archiviva
Akustik: Archacustica

Maßnahme: Erweiterung, Umbau
Funktion: Bildung

Fertigstellung: 09/2022

Bruttogeschossfläche: 1.382 m²
Nutzfläche: 1.269 m²

NACHHALTIGKEIT

Der gewünschte leimfreien Massivholzbau kommt ohne Folien und zusätzliche Dämmung aus.
Die Außenwände bestehen aus untereinander vernagelten kreuz- und lagenweise, flach angeordneten Nadelholzbrettern.
Eingefräste Nuten lassen Luftpolster entstehen, die den Dämmwert der Wand


© David Schreyer


© David Schreyer


© David Schreyer

erheblich verbessern. Durch die gewählte Wandstärke kann auf eine Außendämmung verzichtet werden.
Die dunkle, vor die Fassaden gehängte Holzschalung aus Lärchenbrettern wurde mit erheblichem Mehraufwand direkt auf der Baustelle mit Farbpigmenten versetzt und mit schadstofffreiem Leinöl gestrichen. Auf der Baustelle wurden die Bretter zum Trocknen einzeln aufgestellt.
Die hellen Flachdachbaukörper haben eine unbehandelte Lärchenbretterschalung. Das begrünte Steildach besteht aus einer leimfreien Massivholzdecke mit einer Holzfaserdämmung.
In den Erschließungsbereichen wurden aufgrund der Brandschutzbestimmungen die Böden in geschliffenem Betonestrich ausgeführt, in den Gruppenräumen wurden – bis auf zwei mit Linoleumböden – unbehandelte massive Lärchenbretter verlegt. Dadurch musste auch beim Unterboden ein ökologisches Trockensystem verwendet werden.
Wo vom Brandschutz möglich, wurden im Interieur Holzwandverkleidung aus Weißtanne gewählt und die Gipsoberflächen mit Kalkfarbe behandelt. Die Fassade wurde mit Leinöl, die Fensterrahmen, Türen und Tischlermöbel mit einer ökologischen Lasur behandelt.

Energiekonzept
Bestand und Zubau werden über Photovoltaik und eine neue Geothermieanlage versorgt. Der Zubau erreicht eine KlimaHaus-A Einstufung. Es wurden ausschließlich zertifizierte Materialen, die so weit als möglich umweltfreundlich und erneuerbar sind, ausgewählt. Die Flachdächer des Zubaus sind begrünt, dies wirkt sich positiv auf das Mikroklima aus und hilft zusätzlich gegen die sommerliche Überhitzung.

Energiesysteme: Geothermie
Materialwahl: Holzbau, Überwiegende Verwendung von Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen, Überwiegende Verwendung von HFKW-freien Dämmstoffen, Vermeidung von PVC für Fenster, Türen, Vermeidung von PVC im Innenausbau

RAUMPROGRAMM
EG:
zweiter gleichwertiger Hauptzugang
Hauptstiege, Aufzug
Garderoben
Sanitärräume



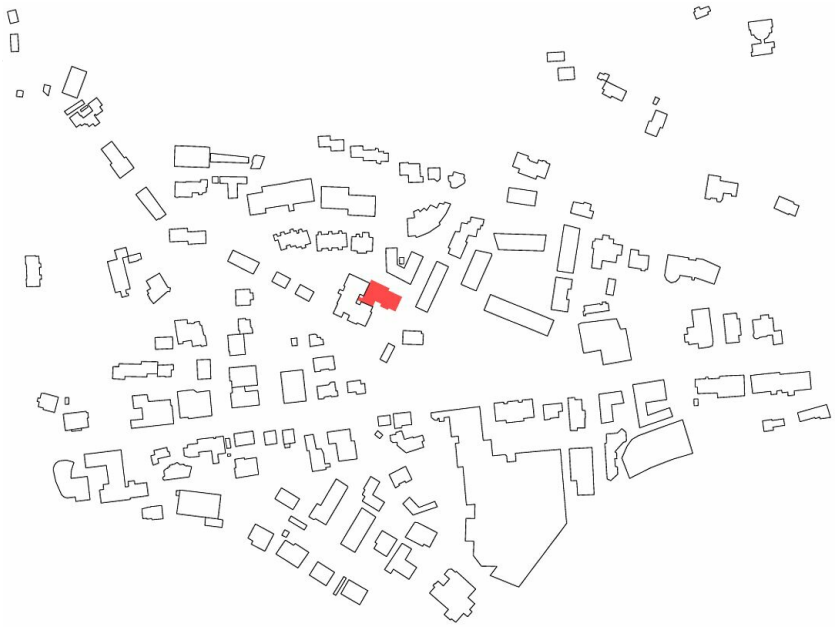
© David Schreyer

Kindergarten Algund

Küchenlabor
Mehrzweckhalle/Speiseraum = Begegnungsraum
Bibliothek/Medienraum
Bewegungsraum
Gruppenraum
Büro

OG:
Garderoben
Sanitärräume
Ruheraum
Holzwerkstatt
2 Gruppenräume
Besprechungsraum für die Pädagogen
überdachte Terrasse

Kindergarten Algund

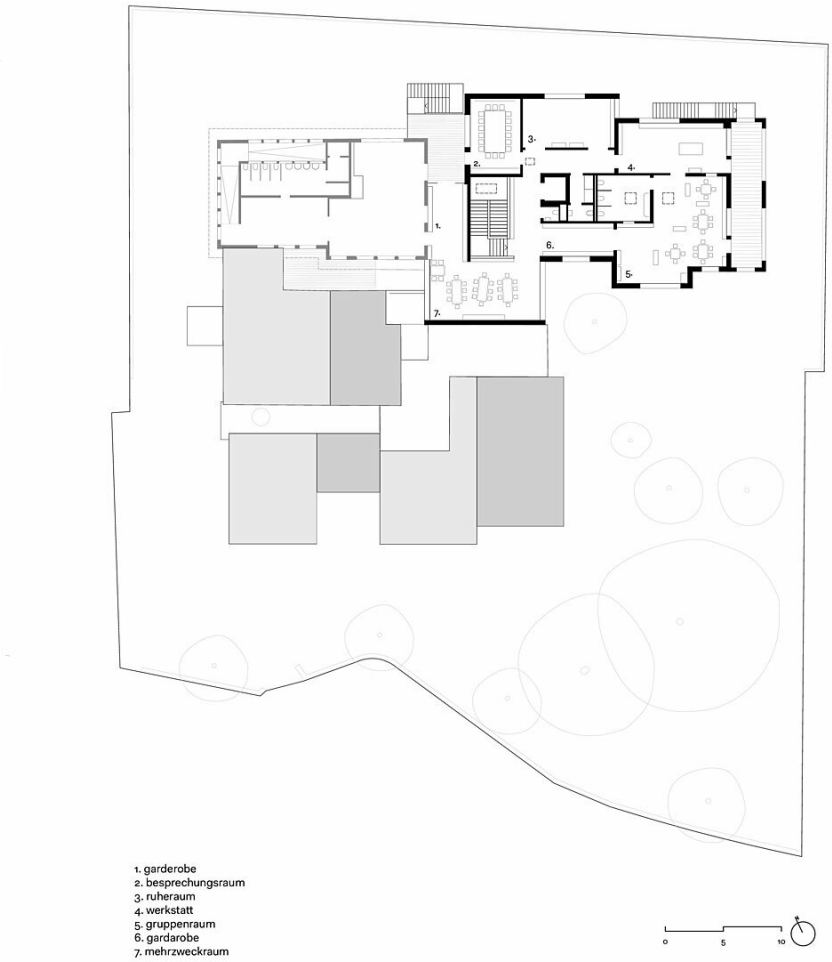


Schwarzplan

Kindergarten Algund



Grundriss EG



Kindergarten Algund

Grundriss OG